

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 11. März 2003**Situation an Berufsschulen im Land Bremen**

Die Berufsschulen im Land Bremen sind ein wesentlicher Bestandteil des Dualen Systems unserer Berufsausbildung. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den theoretischen Teil der fachlichen Ausbildung von jungen Menschen.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Lehrer sind an den Berufsschulen im Land Bremen beschäftigt, und wie viele sollten es sein, wären alle Stellen besetzt?
2. Wie hoch waren die Unterrichtsausfälle nach Unterrichtsfächern im vergangenen Schuljahr, nach Berufsschulen, Ausbildungsgängen und Jahrgängen gegliedert, an den Berufsschulen?
3. Wie sieht der Fachbedarf aus, und wie werden die Lehrkräfte bedarfsgerecht eingesetzt?
4. Wie hoch werden die altersbedingten Abgänge von Lehrern an den Berufsschulen in den kommenden fünf Jahren sein?
5. Welche Hinderungsgründe sieht der Senat derzeit bei der Neueinstellung von Berufsschullehrern?
6. Welche berufliche Perspektive bietet sich Lehrern an Berufsschulen, und wie unterscheidet sich diese von denen in anderen Bundesländern?

Rohmeyer, Eckhoff und Fraktion der CDU

D a z u

Antwort des Senats vom 1. April 2003

Die o. a. Anfrage beantwortet der Senat wie folgt:

Zu Frage 1.: Wie viele Lehrer sind an den Berufsschulen im Land Bremen beschäftigt, und wie viele sollten es sein, wären alle Stellen besetzt?

An den beruflichen Schulen im Lande Bremen waren zum 1. Februar 2003 Lehrkräfte im nachfolgenden Umfang beschäftigt:

Stadtgemeinde Bremen

Lehrkräfte	Referendare	Summe
914	63	977

Stadtgemeinde Bremerhaven

Lehrkräfte	Referendare	Summe
280	4	284

Der Gesamtlehrerbedarf orientiert sich an der zu erreichenden Schüler-Lehrer-Relation sowie den darauf basierenden Personalbudgets. Der Orientierungsrahmen für die Unterrichtsversorgung in den einzelnen Schulen, auf den sich die folgenden Ausführungen beziehen, wird auf Basis der vorhandenen Schülerinnen und Schüler sowie des zu erteilenden Unterrichts in den einzelnen Schulen bestimmt. Die Ist-Werte stammen aus der Lehrereinsatzdatei.

Danach betrug der Soll-Bedarf für die Stadtgemeinde Bremen zum 1. Februar 2003 18.779 Wochenstunden. Dem stand ein verfügbarer Bestand in Höhe von 18.630 Wochenstunden gegenüber. In der Stadtgemeinde Bremerhaven betrug der Soll-Bedarf zum 1. Februar 2003 insgesamt 6009 Wochenstunden. Dem stand ein verfügbarer Bestand in Höhe von 5982 Wochenstunden gegenüber.

Zu Frage 2.: Wie hoch waren die Unterrichtsausfälle nach Unterrichtsfächern im vergangenen Schuljahr, nach Berufsschulen, Ausbildungsgängen und Jahrgängen gegliedert, an den Berufsschulen?

Der Unterrichtsausfall im Schuljahr 2001/02 betrug an den öffentlichen beruflichen Schulen in der Stadtgemeinde Bremen im Jahresdurchschnitt 2,2 %. Bezogen auf die einzelnen Standorte ergeben sich die folgenden Werte:

Berufliche Schule bzw. Abt. Berufl. Schule	reiner Unterrichtsausfall (Jahresdurchschnittswert)
Allgemeine Berufsschule	wird wegen der besonderen Struktur der Angebote nicht erhoben
Berufsschule für Metalltechnik	0,7 %
Wilhelm-Wagenfeld-Schule	2,2 %
Schulzentrum Sek-II Vegesack	1,6 %
Schulzentrum Sek-II Horn	2,8 %
Berufsschule für den Großhandel-, Außenhandel und Verkehr	7,6 % (Bedingt durch außergewöhnlich hohen Krankenstand in dem Schuljahr)
Schulzentrum Sek-II Grenzstraße	2,8 %
Schulzentrum Sek-II Neustadt	1,5 %
Schulzentrum Sek-II Kurt-Schumacher-Allee	1,3 %
Schulzentrum Sek-II Ufbremen	0,5 %
Schulzentrum Sek-II Technisches Bildungszentrum Mitte	1,5 %
Schulzentrum Sek-II Alwin-Lonke-Straße	2,8 %
Schulzentrum Sek-II Bördestraße	2,4 %
Schulzentrum Sek-II Blumenthal	1,5 %
Schulzentrum Sek-II Walle	4,5 %
Schulzentrum Sek-II Walliser Straße	4,6 %
Schulzentrum Sek-II Rübekamp	1,8 %

Eine darüber hinaus gehende Differenzierung nach einzelnen Ausbildungsgängen und Jahrgängen erfolgt nicht.

Der Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen der Stadtgemeinde Bremerhaven wird nicht erhoben. Eine nachträgliche Erhebung ist nicht möglich.

Zu Frage 3.: Wie sieht der Fachbedarf aus, und wie werden die Lehrkräfte bedarfsgerecht eingesetzt?

Aufgrund der Personalentwicklung und der Entwicklung der Bildungsgänge an den beruflichen Schulen einschließlich der beruflichen Gymnasien bestehen bzw. entstehen besondere Fachbedarfe in den folgenden Fachrichtungen/Berufsfeldern:

Stadtgemeinde Bremen:

Wirtschaftswissenschaft, Metalltechnik, Gestaltungstechnik, Informationsverarbeitung, Englisch, Spanisch, Mathematik, Elektrotechnik/Technische Informatik, KFZ-Technik, Bautechnik, Biotechnik/Gesundheit, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft, Sonderpädagogik.

Stadtgemeinde Bremerhaven:

Bautechnik, Elektrotechnik, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft (Schwerpunkt Lebensmitteltechnologie), Gastgewerbe (mit Kenntnissen in Lebensmitteltechnologie), Gesundheit, Metalltechnik, Textil- und Bekleidungstechnik, Wirtschaftswissenschaft (Schwerpunkte Einzelhandel/Großhandel/Büroberufe oder Steuer)

möglichst in Verbindung mit einer Lehrbefähigung für Deutsch, Englisch, Informatik, Mathematik, Physik, Politik oder Sport sowie in der Stadtgemeinde Bremen darüber hinaus für Chemie oder Kunst.

Entsprechende schulbezogene Ausschreibungen zum 1. August 2003 werden noch vor den Osterferien erfolgen.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Lehrkräfte an den beruflichen Schulen bedarfs- und fachgerecht eingesetzt werden.

Zu Frage 4.: Wie hoch werden die altersbedingten Abgänge von Lehrern an den Berufsschulen in den kommenden fünf Jahren sein?

Die folgende Tabelle enthält die Anzahl der Lehrkräfte (in Vollzeitstellen), die im Zeitraum 2003 bis 2007 in die Freistellungsphase der Altersteilzeit übergehen, bzw. durch Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand eintreten werden:

Jahr	Freistellung ATZ		Ruhestand (ohne ATZ)	
	Bremen	Bremerhaven	Bremen	Bremerhaven
2003	1	5	8,1	1
2004	5,5	7	8,3	2
2005	6,4	2	9,9	0
2006	13,7	4	16,3	5
2007	16,6	5	19,8	5
Summe	43,2	23	62,4	13

Zu Frage 5.: Welche Hinderungsgründe sieht der Senat derzeit bei der Neueinstellung von Berufsschullehrern?

Hinderungsgründe bei der Neueinstellung von Berufsschullehrern bestehen nicht. Auf nahezu alle Ausschreibungen im beruflichen Bereich erhält Bremen mehr qualifizierte Bewerbungen als Stellen zu besetzen sind. Lediglich für einzelne besondere Fachkombinationen gibt es nicht mehr genügend Bewerbungen (z. B. Wirtschaftswissenschaft in Verbindung mit Englisch und Informatik; Gewerblich-technische Fachrichtungen in Verbindung mit Technischer Informatik, sowie Gestaltung und Multimedia).

Das bisherige auf den unmittelbaren Bedarf der Einsatzschule ausgerichtete Einstellungsverfahren soll deshalb nicht geändert werden. Die Ausschreibungen sollen sich auch weiterhin auf voll ausgebildete Lehrkräfte mit 1. und 2. Staatsprüfung beziehen. Wenn sich das Bewerberangebot in Einzelfällen erschöpft, wird jedoch auch „Seiteneinsteigern“ (mit universitärem Diplomabschluss) die Möglichkeit des Zugangs zum Vorbereitungsdienst eingeräumt. Auch die Einbindung von beruflichen Fachleuten der Wirtschaft in den Unterricht beruflicher Schulen durch die Vergabe von Honorar- und Zeitarbeitsverträgen wird im Einzelfall praktiziert. Zur Anpassung der Qualifikationen des vorhandenen Personals an den fachbezogenen Bedarf wird darüber hinaus die Lehrerfortbildung intensiviert. Derzeit wird in Zusammenarbeit zwischen dem Senator für Bildung und Wissenschaft und dem Landesinstitut für Schule die Umsetzung eines ESF-Projektes (Europäischer Sozialfonds) zur innovativen Lehrerfortbildung eingeleitet.

Es gelten flexible Einstellungstermine, um sicher zu stellen, dass in Bremen ausgebildete Referendare nicht von anderen Ländern abgeworben werden.

Zu Frage 6.: Welche berufliche Perspektive bietet sich Lehrern an Berufsschulen, und wie unterscheidet sich diese von denen in anderen Bundesländern?

Bremen bietet wie die benachbarten Bundesländer im beruflichen Bereich volle Beamtenstellen nach der bundeseinheitlichen Besoldungsordnung an.